

Sommerfest mit internationalem Flair

60 Jahre Salem: Der Geburtstag wurde auch in H6chheim groB gefeiert – Bittlinger gestaltete Jubil6umskonzert

Von unserem Mitarbeiter
ALFRED KORDWIG

H6CHHEIM Über diesen Besuch freuten sich Salem-Geschäftsführer Gerhard Lipfert und Einrichtungsleiterin Marianne Bär: Aus Bochum war Gülsen Koc zum Sommerfest des Sozialwerks gekommen, das heuer ganz im Zeichen des 60-jährigen Jubil6ums von Salem International stand. Mitgebracht hatte die Fitnesstrainerin und begeisterte Zumba-Tänzerin, die als Kind und Jugendliche mit zwei ihrer Brüder einige Jahre im H6chheimer Salem-Dorf verbrachte, nicht nur ihre vier Geschwister. Sie hatte auch einen Spendenscheck dabei, den sie nach dem von den Dorfbewohnern aufgeführten Theaterstück überreichte. 3200 Euro waren bei einer von ihr organisierten Spendenaktion zusammengekommen. Bei der Übergabe erzählte Gülsen Koc von der herzlichen Aufnahme, die sie als Kind im Salem-Dorf in H6chheim erfahren durfte. Das Geld sei als Dankesch6n gedacht dafür, dass man sich damals so liebevoll um sie und ihre zwei Brüder gekümmert habe.

Spendenscheck überreicht

Gerhard Lipfert bedankte sich für die großzügige Spende, bevor er einige weitere Gäste begrüßen konnte, die zum Teil schon beim Jubil6umsauftritt in Stadtsteinach dabei waren. Joseph Balisanuke, der Vorsitzende von Salem Uganda, war darunter, außerdem eine Delegation von Salem Russland aus Kaliningrad mit der Dorfleiterin Anna Engel und der Vorsitzenden Luba Petrovna. Dass auch die Leiterin der Salem-Jugendarbeit in Russland, Tamara Padun, und Gruppenleiterin Marina Stepanova mitgekommen waren, lag am Auftritt einer russischen Kindertanzgruppe, die mit ihrem temperamentvollen Gruppentanz und mehrere Soloeinlagen viel Beifall von den Sommerfestbesuchern erhielten.

Samuel Müller schaute vorbei

Auch Samuel Müller, Sohn des 2009 im Alter von 95 Jahren verstorbenen Salem-Gründers Gottfried Müller, wollte beim Jubil6ums-Sommerfest in H6chheim dabei sein und war beeindruckt davon, was sich das Team um Einrichtungsleiterin Marianne Bär wieder alles hat einfallen lassen. Der Tag begann mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel, bevor es nach dem Mittagessen mit Köstlichkeiten aus dem eigenen Backhaus am Nachmittag viele Aktionen und Spiele auf dem Dorfgelände, eine Bilderreise in die Vergangenheit und „Zumba zum Mitmachen“ gab.

Dass der christliche Liedermacher Clemens Bittlinger das Salem-Jubil6um am 30. Juni in Stadtsteinach eröffnete, darüber freute sich Geschäftsführer Gerhard Lipfert auch eine gute Woche später noch sehr. „Ich bin ihm sehr dankbar dafür, dass er das trotz vollen Terminkalenders möglich gemacht hat.“



Kurzweilig und amüsant: Im Stück der „Salemer Theatergruppe“ drehte sich alles um den Wunsch nach einer Bushaltestelle am Lindenhof. Am Ende der Aufführung schlüpfte die stellvertretende Einrichtungsleiterin Claudia Göbel (vor der Bühne stehend links) in die Rolle einer Kommissarin, um die Herkunft eines Skeletts zu klären. FOTO: ALFRED KORDWIG



Mischten sich unter die Sommerfestbesucher: Samuel Müller, Sohn des Salem-Gründers (rechts) und Joseph Balisanuke, Vorsitzender von Salem Uganda. FOTO: A. KORDWIG



3200 Euro für Salem gesammelt: Gülsen Koc (Dritte von links), die als Kind und Jugendliche einige Jahre im Salem-Dorf in H6chheim wohnte, überreichte im Beisein ihrer Geschwister einen Scheck an Salem-Geschäftsführer Gerhard Lipfert (Dritter von rechts) und Salem-Einrichtungsleiterin Marianne Bär. FOTO: ALFRED KORDWIG



Temperamentvoller Solotanz: ein Mitglied der Kindertanzgruppe, die aus dem russischen Salem-Kinderdorf nach H6chheim gekommen war. FOTO: ALFRED KORDWIG